

## **Schriftliche Frage Nr. 5 vom 02. Juli 2019 von Herrn Balter an Herrn Minister Antoniadis bezüglich Sonne, Hautkrebs und Vitamin D<sup>1</sup>**

### **Frage**

Die Temperaturen steigen, und immer mehr Menschen zieht es ins Freie. Menschen, die sich sonst eher drinnen aufhalten, setzen sich plötzlich intensiver direkter Sonnenstrahlung aus. Tun sie das ohne Sonnenschutz, ist das Risiko eines Sonnenbrandes hoch. Mit Sonnenschutz allerdings wird die Bildung des Provitamins D3 gehemmt. Sonnenschutzmittel, welche chemische Lichtschutzfilter oder Nanopartikel beinhalten, bergen obendrein unkalkulierbare Gesundheitsrisiken.

Ein Dilemma, auf welches wir in unserer Interpellation vom 13.06.2018 detailliert eingegangen sind.

Auf Ihre Antworten auf diese Interpellation haben wir bereits mit den schriftlichen Fragen Nr. 297 vom 04.07.2018 und Nr. 305 vom 18.09.2018 reagiert. Allerdings sind diese Themen alle-samt so weitreichend, dass wir noch weitere Fragen an Sie haben:

- 1) Bei jungen Frauen im Alter von 15-29 Jahren sei der Hautkrebs 21% bereits die häufigste Krebserkrankung. Sind Aktionen zur Sensibilisierung und Prävention werden speziell für diese Bevölkerungsgruppe geplant?<sup>2</sup>
- 2) Prognosen zur Folge sei von einem jährlichen Zuwachs an Neuerkrankungen von etwa 5% in der Gesamtbevölkerung auszugehen. Ist das ausgesprochene Ziel, diese Steigerung zu minimieren? Gibt es einen Aktionsplan?<sup>3</sup>
- 3) Sensibilisierung, Prävention und Früherkennung müssten Hand in Hand gehen. Sind die verschiedenen Akteure gut vernetzt? Welche Aktionen sind für die kommende Zeit geplant?
- 4) Wurde die VSZ auf die Thematik von Nanopartikeln in Sonnencreme aufmerksam gemacht? Haben sie sich mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen auseinandergesetzt?<sup>4</sup>
- 5) Wird die kostenlose Hautuntersuchung bei den hiesigen Hautärzten dieses Jahr wieder stattfinden? Wenn ja, wird die Aktion ausgeweitet, um noch mehr Bürgern die Möglichkeit einer Teilnahme anbieten zu können, nachdem im vorigen Jahr alle Termine ausgebucht waren?
- 6) Noch nie standen unseren Bürgern so viele Informationen über Verhaltensweise und Hilfsmittel zur Verfügung wie jetzt, aber werden diese auch von den Bürgern genutzt? Wie kann man dies Ihrer persönlichen Meinung nach verbessern?
- 7) Nu da es allgemein bekannt ist, dass chemische Sonnenschutzfilter gesundheitsschädigend wirken können, sollte die Regierung nicht auf ihren Webseiten darauf hinweisen?<sup>5</sup>
- 8) Wurde, wie vom Belgischen Hohen Rat für Gesundheit vorgeschlagen, eine Inventarliste für Produkte mit Nanopartikeln erstellt? Wurde eine Risikoanalyse durchgeführt?<sup>6</sup>
- 9) Ihre damalige Antwort war, Hautkrebs solle im Fokus der Gesundheitskompetenz betrachtet werden. Welche Maßnahmen sind für die kommenden 5 Jahre vorgesehen?

---

<sup>1</sup> Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

<sup>2</sup> Antwort des Ministers auf unsere Interpellation vom 13.06.2018, nachzulesen im Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 41 vom 27.08.2018;

<sup>3</sup> Antwort des Ministers auf unsere Interpellation vom 13.06.2018, nachzulesen im Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 41 vom 27.08.2018.

<sup>4</sup> Antwort des Ministers auf unsere Interpellation vom 13.06.2018, nachzulesen im Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 41 vom 27.08.2018;

<sup>5</sup> Heinz Knieriemen, *Kosmetik-Inhaltsstoffe von A-Z*, AT Verlag, 2014; Marion Schimmelpfennig, *Giftcocktail Körperpflege*, J.K. Fischer Verlag, 2016;

<sup>6</sup> Antwort des Ministers auf unsere Interpellation vom 13.06.2018, nachzulesen im Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 41 vom 27.08.2018;

- 10) Wie geht der Aufbau eines Netzwerks für die Früherkennung und die Behandlung von Krebs im Rahmen der Partnerschaft mit dem CHC und des transnationalen Netzwerks im Verbund mit dem Uniklinikum Aachen voran?<sup>7</sup>
- 11) Wenn UVB-Strahlen durch Sonnenschutzmittel geblockt werden, ist die Bildung von Vitamin D über die Haut nicht möglich.<sup>8</sup> Wie werden die Bürger darüber informiert?

### **Antwort**

Um Ihnen eine vollständige Rückmeldung zu geben, erlaube ich mir, folgende Fragen gebündelt zu beantworten:

- die Fragen bzgl. der Gesundheitsprävention und der Hauterkrankungen (Fragen 1, 2, 3, 5 und 9)
- die Fragen 7 und 11 zu Sonnenschutzfilter und -mittel

1), 2), 3) 5), 9) Grundsätzlich ist die V.o.G. „Patienten, Rat & Treff“ (kurz, „PRT“) der Partner, mit dem im Bereich der Sensibilisierung zu Hautkrebserkrankungen zusammengearbeitet wird. Alle zwei Jahre findet, im Rahmen der Sensibilisierung zu Hautkrebserkrankungen, eine Melanom-Kampagne des PRTs statt. Die Tatsache, dass die Melanom-Kampagne alle zwei Jahre stattfindet, wurde in Absprache mit den hiesigen Hautärzten entschieden. Die Zielgruppe umfasst vor allem *„... Personen mit u.a. mehr als 40 Muttermalen, hartnäckigen Krusten im Gesicht und/oder Hautflecken, die sich in den letzten 2-3 Monaten verändert haben.“* Hierzu zählt auch die Bevölkerungsgruppe der jungen Frauen im Alter von 15-29 Jahren. Wie Sie zu Recht bemerkt haben, ist Hautkrebs bei jungen Frauen zwischen 15 und 29 Jahren eine bereits häufig angetroffene Krebserkrankung. Aus diesem Grund werden momentan Gespräche mit dem PRT geführt, um diese Problematik und Zielgruppe verstärkt im Rahmen der Kampagne anzusprechen.

Hierbei ist es wichtig zu betonen, dass kein dauerhaft kostenloses Angebot geschaffen werden soll. Es soll lediglich eine Sensibilisierungsmaßnahme darstellen, um die Menschen dazu zu bewegen, ihre Haut zu schützen und regelmäßig Vorsorgeuntersuchungen vornehmen zu lassen.

Grundsätzlich ist das Interesse der Bevölkerung an den Kampagnen sehr hoch. Wie Sie in Ihrer Frage erwähnt haben, gab es bei der letzten Kampagne im Jahr 2018 beispielsweise 250 Anfragen für nur 90 Termine, die bei 5 Hautärzten (4 im Norden, 1 im Süden) zu vergeben waren. In den darauffolgenden Gesprächen wurde seitens der Hautärzte angemerkt, dass ein zu großes und häufiges Angebot ein Desinteresse bei der Bevölkerung hervorrufen kann. Die Hautärzte haben dies bei nationalen Kampagnen, mit ähnlichen Zielen, bereits festgestellt.

Um der Bevölkerung, im Rahmen der Melanom-Kampagne, ein auf die Bedarfe angepasstes Angebot zu unterbreiten, bemüht sich der PRT die Untersuchungen im nächsten Jahr, zeitlich (1 -2 Stunden) und im Rahmen von noch festzuhaltenden Absprachen mit den Fachärzten zu erweitern. Ziel ist es, mehr Bürgern einen Termin anbieten zu können. Der PRT plant zudem, parallel zur Melanom-Kampagne, vermehrt Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, z.B. durch Zeitungsartikel, Interviews und die Einbindung sozialer Medien. Auf diese Art und Weise soll auch vermehrt die jüngere Bevölkerung erreicht und angesprochen werden.

In den Jahren, in denen keine Melanom-Kampagne stattfindet, werden seitens des PRTs in Zukunft kleinere Sensibilisierungsangebote geschaffen, beispielsweise zum Thema Sonnenschutz mit Vorträgen, fachbezogenen Erläuterungen auf der Webseite des PRT,

---

<sup>7</sup> Antwort des Ministers auf unsere Interpellation vom 13.06.2018, nachzulesen im Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 41 vom 27.08.2018;

<sup>8</sup> Unsere Interpellation vom 13.06.2018, nachzulesen im Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 41 vom 27.08.2018

Pressemitteilungen, Interviews, Posts auf Facebook, etc. Diese zielen darauf ab, die Themen Sonnenschutz und Hautkrebs in den Jahren ohne Melanom-Kampagne in der Wahrnehmung der Bürger aufrecht zu erhalten. Diese Aufrechterhaltung ist von Bedeutung, da von einer effektiven Steigerung von Hauterkrankungen um etwa 5% pro Jahr auszugehen ist.

Zwischen dem PRT, dem Ministerium und den Hautärzten besteht dabei eine gute Zusammenarbeit. Die Melanom-Kampagne sowie die weiteren verschiedenen geplanten Angebote (beispielsweise die Seminare zum Thema Sonnenschutz) werden im Netzwerk erarbeitet und umgesetzt. Erwähnenswert ist außerdem, dass die Hautärzte die Untersuchungen den Bürgern kostenfrei zur Verfügung stellen.

Ich ergänze Ihre Frage mit einer Statistik aus dem Krebsregister des Jahres 2016. Aus dieser geht hervor, dass 73 Prozent der Melanome bei Frauen im Frühstadium (Stage 1: unter 1mm Durchmesser) erkannt werden (bei Männern 68 Prozent). Folglich haben die Sensibilisierungskampagnen bereits Erfolge erzielt. Weitere Verbesserungen sind nichts desto trotz notwendig und wünschenswert.

**Table 3: Malignant Melanoma: Distribution of combined stage by sex, Belgium 2016**

	Stage I	Stage II	Stage III	Stage IV	Stage X	Stage NA	Total
<b>Males</b>							
N	868	210	82	36	42	45	1,283
%	67.7	16.4	6.4	2.8	3.3	3.5	100
<b>Females</b>							
N	1,307	261	111	16	56	35	1,786
%	73.2	14.6	6.2	0.9	3.1	2.0	100

Staging according to the TNM 7th edition (Ref.Sobin LH, Gospodarowicz MK, Wittekind Ch. TNM classification of malignant tumours, UICC 7th edition)  
 Combined TNM stage : compilation of pathological (pTNM) and clinical (cTNM) stage.  
 pTNM prevails over cTNM, except when cTNM stage is IV  
 Stage X: diagnoses with an unknown stage  
 Stage NA: diagnoses with a histological diagnosis where no stage can be evaluated (Not Applicable)

Referenz:

[https://kankerregister.org/media/docs/CancerFactSheets/2016/Cancer\\_Fact\\_Sheet\\_MalignantMelanoma\\_2016.pdf](https://kankerregister.org/media/docs/CancerFactSheets/2016/Cancer_Fact_Sheet_MalignantMelanoma_2016.pdf)

7) 11) In dieser Legislaturperiode wird die Webseite des Ministeriums im Bereich Gesundheit überarbeitet. Das Ansprechen des Themas „chemische Sonnenschutzfilter“ auf der neu gestalteten Website hängt vor allem von den einschlägigen Publikationen und Erkenntnissen zu diesem Thema ab. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf das Gutachten des Hohen Rats für Gesundheit zur „Prävention von chemischen Stoffen“, welches ich Ihnen bereits in einer früheren Antwort zum Thema „Langzeitkranke“ zur Verfügung gestellt habe. In diesem Gutachten werden die chemischen Sonnenschutzfilter nicht erwähnt. Demnach gibt es aktuell noch keine wissenschaftliche Grundlage, um auf chemische Sonnenschutzfilter auf der Webseite des Ministeriums hinzuweisen.

Bezüglich der Information der Bürger zur Bildung von Vitamin D verweise ich auf die bisher ausgeführten Antwortelemente. Es gibt demnach Präventions-, Sensibilisierungs- und Informationskampagnen, die mit Hauterkrankungen und Sonnenschutz in Verbindung stehen. Diese werden regelmäßig erneuert, angepasst und vervollständigt. Die Informationen, die dem Bürger im Rahmen dieser Kampagnen bereitgestellt werden,

sind wissenschaftlich fundiert. Zudem kann der menschliche Organismus auch auf andere Art (also nicht durch die Sonnenstrahlung allein) Vitamin D aufnehmen.

4) Ich habe mich im Rahmen der Thematik „Nanopartikel in Sonnencreme“ mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen auseinandergesetzt. Es gibt hierzu allerdings nach wie vor keine Langzeitstudienresultate. Demnach sehe ich keinerlei Bedarf mit der Verbraucherschutzzentrale Kontakt aufzunehmen, denn ohne vorliegende wissenschaftliche Langzeiterkenntnisse entbehrt ein weiteres Vorgehen jeglicher Grundlage. Sollte es jedoch zu einschlägigen Ergebnissen kommen, werden wir die Verbraucherschutzzentrale umgehend darüber informieren und entsprechende Maßnahmen vorsehen.

6) In der Gesundheitspolitik werden kontinuierlich Aktions- und Informationsangebote durch die Gesundheitsförderungsorganisationen und das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft bereitgestellt, um die Bevölkerung auf gesundheitsfördernde Verhaltensweisen und Hilfsmittel aufmerksam zu machen. Es werden mit den Organisationen und Einrichtungen stets neue Wege der Information und Kommunikation gesucht und genutzt. Vorrangiges Ziel ist dabei sowohl das Ansprechen spezifischer Altersklassen, als auch der Bevölkerung in ihrer Gesamtheit.

Der PRT beispielsweise bemüht sich durch Öffentlichkeitsarbeit über Newsletter, über die sozialen Medien sowie über die hiesige Presse, die Bürger zur Thematik des Sonnenschutzes aufzuklären. Für das kommende Jahr 2020 ist – pünktlich vor der Sommerzeit – ein umfangreicher GrenzEcho-Artikel geplant. Dieser wird dann ebenfalls auf der Webseite des Ministeriums und auf der Website des PRTs zu finden sein. Auch weitere digitale und soziale Medien, wie z. B. Facebook werden miteinbezogen.

Es liegt jedoch immer noch im Ermessen des Einzelnen, ob er oder sie diese Aktionen und Informationen annimmt und sie in sein tägliches Leben integriert. Denn wie bereits mehrfach erwähnt, ist die Eigenverantwortung des Bürgers immer noch entscheidend bei der Umsetzung der von uns zur Verfügung gestellten Informationen.

8) Die Kompetenz der Analyse und Inventarführung von Produkten befindet sich auf föderaler Ebene. Es handelt sich demnach nicht um eine Tätigkeit, die ich im Rahmen meiner Zuständigkeiten durchführen kann.

10) Im Rahmen der nationalen Krankenhausreform schließen sich Krankenhäuser bis zum 01.01.2020 zu Netzwerken zusammen. Im November 2015 haben die beiden deutschsprachigen Krankenhäuser dieser nationalen Reform vorgegriffen und unterzeichneten mit dem Centre Hospitalier Chrétien (CHC), als privilegierten Partner, ein Rahmenabkommen. Im Rahmen dieses Krankenhausnetzwerkes wird derzeit an einer Verbesserung der bürgernahen Versorgung von Krebspatienten gearbeitet.

Nach Ausrichtung und Anerkennung der definitiven Krankenhausnetzwerke in Belgien (ab dem 01.01.2020) kann die Zusammenarbeit des Krankenhausnetzwerkes mit den euregionalen Krebszentren (u.a. dem Uniklinikum Aachen) verstärkt werden.